

Saarbrücken


Trier - Koblenz - Bonn - Köln - Düsseldorf

Oberhausen - Recklinghausen - Münster

Bremen

Bremerhaven-Lehe

Stammdaten

Zug-ID 20000102539	Höchstgeschwindigkeit 200 km/h
Fahrplanjahr 2000 (28.05.2000 — 09.06.2001)	Entfernung 743,385 km
Zuggattung IR	Reisezeit 7h 28min
Zugnummer 2539	Durchschnittliche Geschwindigkeit 100 km/h
Gültig ab 28.05.2000	DB-Reiseplan ja
Verkehrstage täglich	Zuglinie 15
Hinweis Verkehrstage Mo-Fr bis Osnabrück Hbf, Sa bis Köln Hbf	Service 
Hinweis Zuschlag bedingt zuschlagpflichtig	Servicehinweis Bistro bis Bremen geöffnet

Fahrplan

Bahnhof	an	ab	Bahnhof	an	ab
Saarbrücken Hbf		16:15	Duisburg Hbf	20:26	20:28
Saarlouis Hbf	16:29	16:30	Oberhausen Hbf	20:33	20:35
Merzig(Saar)	16:40	16:41	Gelsenkirchen Hbf	20:44	20:46
Trier Hbf	17:15	17:17	Wanne-Eickel Hbf	20:50	20:52
Wittlich Hbf	17:40	17:41	Recklinghausen Hbf	20:59	21:00
Bullay DB	17:53	17:54	Münster(Westf)Hbf	21:28	21:30
Cochem(Mosel)	18:02	18:03	Osnabrück Hbf	21:53	21:55
Koblenz Hbf	18:39	18:47	Diepholz	22:19	22:20
Andernach	18:57	18:59	Bremen Hbf	22:57	22:59
Remagen	19:13	19:15	Osterholz-Scharmbeck	23:11	23:13
Bonn Hbf	19:27	19:29	Bremerhaven Hbf	23:36	23:38
Köln Hbf	19:49	19:52	Bremerhaven-Lehe	23:43	
Düsseldorf Hbf	20:13	20:15			



Die Porta Nigra selbst stammt aus einer Zeit (ca. 180 n. Chr.), als die Römer öffentliche Gebäude gerne aus großen Quadern (die größten wiegen hier sechs Tonnen) errichteten. Die Sandsteinquader aus dem nahen Kylltal wurden von mühlengetriebenen Bronzesägen zurechtgeschnitten (einige Sägespuren sind noch sichtbar) und ohne Mörtel aufeinandergesetzt. Allerdings verband man je zwei Steine horizontal durch Eisenklammern, die in Blei ausgegossen wurden. Eine solche Klammer ist noch im Inneren des Tores nahe der östlichen Wendeltreppe sichtbar; Rostspuren vieler ehemaliger Klammern sind noch außen zu sehen, denn im Mittelalter meißelte man tiefe Löcher, um das Metall zu rauben und einzuschmelzen.

Die Steinquader entgingen dem Recyclingschicksal, da sich nach 1028 der griechische Mönch Simeon als Einsiedler in den Ostturm der Porta Nigra einmauern ließ. Nach seinem Tod 1035 wurde er im Erdgeschoß bestattet und heiliggesprochen. Ihm zu Ehren ließ Erzbischof Poppo von Babenberg in das römische Tor zwei übereinanderliegende Kirchen einbauen, die erst 1804-1809 auf Napoleons Befehl hin abgetragen wurden.

Der Name »Schwarzes Tor« ist mittelalterlich und läßt sich neben dem Zahn der Zeit auch auf umweltbedingte Verschmutzung zurückführen.

Im Inneren sind Spuren der Doppelkirche, römische Steinmetzzeichen und Datumsgraffiti zu sehen; die Aussichten auf Stadt und Tal sind bemerkenswert.